



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

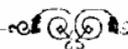
**Dr. Ed. Lucas,** und **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen.    Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

---

**Dritter Band: Steinobst.**

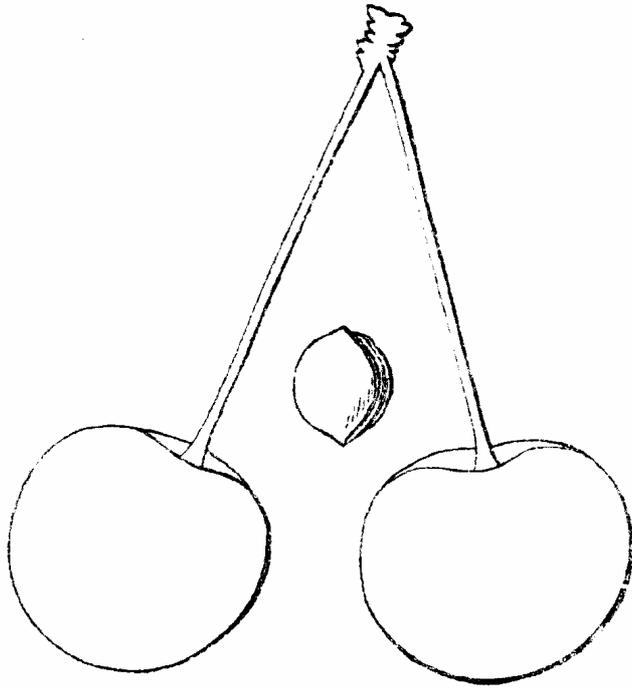
**Kirschen** No. 1—109.    **Pflaumen** No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



Die Blutherzkirsche. \*\* 174. bis 5. W. d. R. 3.

Heimath und Vorkommen: sie kam von Herrnhäusen 1785 mit den Benennungen Heart Cherry Bleeding und Blutherzkirsche an Truchseß und ist sonach wahrscheinlich eine englische Frucht.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 224; Dittrich II. S. 53; Christs Hdb. S. 278; dessen Handb. II. Aufl. S. 667 Nr. 26. — In der Pariser Nationalbaumschule führte sie den Namen: La Guigne Sanguinole. — Im Lond. Cat. hat die Bleeding Heart zum Hauptnamen Gascoignes Heart und zu Synonym noch Red Heart (of some), Herefordshire Heart, Guigne rouge hâtive, doch ist zweifelhaft, ob diese unsere Blutherzkirsche ist, da sie als mittelgroß, langherzförmig, dunkelroth und an der Spitze wie in einem Tropfen sich endigend beschrieben wird. — Im Obficab. von Raupe ist sie in III. Sect. 3. Lief. von 1856 ziemlich gut, doch ebenfalls zu klein abgebildet.

Gestalt: am Stiele dick und breit, doch in der Mitte noch stärker, auf der entgegengesetzten Seite mit breiter Spitze endigend. Mittelgroß. — Auf der einen Seite ist eine Furche, ziemlich der ganzen Kirsche entlang. Auf der anderen Seite ist statt der Furche oft nur ein erhabener Strich, eine Naht bemerklich. Das Stempelgrübchen fehlt oder ist sehr flach.

Stiel: mittellang, selten über 2", dünn, auf der einen Seite

röthlich, in ungleich eingebogener Höhlung, die nach der Rückenseite stark abfällt.

**Haut:** incarnat, oder blutroth auf weißgelbem Grunde, auf der breitgedrückten Seite und an der Spitze ist das Roth heller und gleichsam in zerflossenen Punkten aufgetragen. In der Ueberreife wird es ringsum dunkler und der gelbliche Schimmer fehlt öfters fast. Beschattete dagegen, besonders künstlich durch Papier beschattete, nehmen nur an den Seiten eine leichte, punkirt aufgetragene Röthe an, und sind größtentheils gelb.

**Fleisch:** weißgelb, weich und saftig. Geschmack süß, mit etwas Säure gemischt, doch ohne Erhabenheit.

**Stein:** nicht groß, breiteiförmig und an den Ranten bleibt Fleisch sitzen. Die Mittelkante erhebt sich nach dem Stielende etwas.

**Reife und Nutzung:** die Kirzsche reift angeblich zu Ende Juni oder Anf. Juli und sie war auch 1858 in Meiningen am 8. Juli zeitig, 1855 dagegen erst den 20. Juli\*, so daß sich bei ihr wie bei anderen die Reifzeit doch auch oft weit hinausschiebt. — Es ist übrigens eine sehr schöne Kirzsche, auf welche der Gärtner Eggers zu Jerusalem immer ein großes Stück hielt und wenn sie gehörig ausgezeitigt ist, so kann man den Geschmack so erhaben, wie an andern ihrer Klasse nennen.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe wird mittelgroß, hat etwas Neigung, seine Aeste wagerecht zu tragen, ist recht fruchtbar, doch gegen hohe Kältegrade empfindlich.

**Bemerkungen:** die Kirzsche unterscheidet sich nach Fruchtseß von andern ähnlichen durch das Cigne ihres Rothes, das mehr Gestricheltes als Punkirtes hat und durch die ihrem süßen Saft beigemischte Säure. — Sehr ähnlich ist ihr die Punkirte Süßkirzsche mit festem Fleische, ebenso auch die Gottorper Kirzsche, doch wenn auch das Fleisch der Blutherkirzsche (auch nach dem Lond. Cat.) nur halbweich ist, so ist doch das der Gottorper besonders, schon ungleich fester und sie (die Gottorper) hat etwas frühere Reifzeit, einen kürzeren Stiel und auch die Färbung ist weniger roth.

J a h n.

\* Die Sorte, welche ich aus Meiningen habe, reifte auch bei mir spät, z. B. 1859 erst 16.—18. Juli, Ende der 4. und Anfangs der 5. Woche der Kirschzeit. Fruchtseß setzt die Reife noch vor die der Lucientirzsche. Auch die Reifzeit meiner von Dittrich erhaltenen Blutherkirzsche, die mir wieder einging, fiel in die zweite Hälfte des Juli.